

IN KÜRZE

Freie Plätze bei Kinderflohmarkt

OBERTSHAUSEN ■ Für den Kinderflohmarkt am Samstag 14. Mai, auf dem Vereinsgelände des TV Hausen, Herrnstraße 12, stehen noch einige Standplätze für Verkäufer zur Verfügung. Deshalb ist es ratsam, sich noch kurzfristig einen der freien Verkaufsstände zu sichern. Anmeldungen unter ☎ 06104 795883 oder mit einer Mail an mail-anflohmarkt@gmx.net. ■ ror

Maiandacht in St. Josef

OBERTSHAUSEN ■ Die Frauen des Dekanats Rodgau laden alle Frauen für Dienstag, 10. Mai, um 19 Uhr zur Maiandacht in die St. Josef-Kirche in Hausen ein. Danach gibt es die traditionelle Maibowle im Pfarrer-Schwahn-Haus. Dorothea Berkmann wird mit einem Dia-Vortrag über ihren Besuch in Ruanda präsentieren. ■ ror

TIPPS UND TERMINE

VERANSTALTUNGEN

Vatertagsfest: Do., 11 Uhr, Freiwillige Feuerwehr Hausen, Schillerstraße 1.
Feierliches Hochamt mit anschließender Bittprozession: Do., 9.30 Uhr, Herz Jesu, Bahnhofstraße 62.
Abendamt: Do., 19 Uhr, St. Thomas Morus, Berliner Straße.
Stadtkino: Fr., 15 Uhr, „Sam O'Cool - ein schräger Vogel hebt ab“, Großer Sitzungssaal, Rathaus, Beethovenstraße.

FREIZEIT

monte mare Freizeitbad: Do./Fr., 10 - 21 Uhr, Wasserlandschaft; Do., 10-23 Uhr, Fr., 10-24 Uhr, Sauna, Badstraße.
Minigolfanlage: Do., 13-20 Uhr u. Fr., 15-20 Uhr, Tempelhofer Straße 10.
Büchereien: Fr., 15 - 18 Uhr, Stadtbücherei Obertshausen, Kirchstraße 2; Fr., 15 - 19 Uhr, Stadtbücherei Hausen, Tempelhofer Straße 10.
Jugendzentrum: Fr., 15 - 19 Uhr, für Kinder bis 13 Jahren, 17 - 20 Uhr, für Jugendliche ab 14 Jahren, Bahnhofstraße 82.
Seniorenhilfe: 15 Uhr, Kaffeeklatsch, Haus Jona, Vogelsbergstraße 17.
TG Obertshausen: Fr., 17 Uhr, Nordic-Walking-Treff, Parkplatz am TGO-Vereinsheim, Georg-Kerschensteiner-Straße.
TV Hausen: Fr., 17 Uhr, Nordic-Walking-Treff, TV-Gelände, Herrnstraße.
Evangelische Kirchengemeinde: Fr., 19 - 23 Uhr, Jugendtreff „Backbone“, Gemeindehaus, Schönbornstraße.
1. Karate-Dojo Obertshausen: Fr., 19.30-20.30 Uhr, Zumba-Training, Turnhalle Fröbelerschule, Fröbelstraße 6.
Mitternachtssport: Fr., 22 - 1 Uhr, Sporthalle der Hermann-Hesse-Schule, Im Hasenwinkel.

IHR DRAHT ZU UNS

Nord-Redaktion ☎ 06074 48426-11
 Norman Körtge, Ltg. (nkö) red.dietzenbach@op-online.de
 Marcus Reisch (mcr) -18
 red.muehlheim@op-online.de
 Rebecca Röhrich (ror) -19
 red.obertshausen@op-online.de
 Claudia Bechthold (clb) -17
 red.heusenstamm@op-online.de

Redaktionsadresse:
 Frankfurter Straße 1, 63128 Dietzenbach

Private Kleinanzeigen:
 ☎ 069 850088
 Fax 069 85008 398

Gewerbliche Anzeigen:
 ☎ 069 85008332

Zeitungs-Zustellung:
 ☎ 069 850085
 Fax 069 85008499

Kontaktformular im Internet:
 www.op-online.de

Auf dem Weg zur Barrierefreiheit

In Obertshausen, leben etwa 4500 Menschen mit irgendeiner Art von Behinderung. Deshalb können sie oft nicht problemlos am gesellschaftlichen Leben teilnehmen. Mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention soll sich das ändern. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg.

Von Rebecca Röhrich

OBERTSHAUSEN ■ Noch vor wenigen Jahren lag der Fokus bei der Definition von Behinderung darauf, dass die körperliche oder geistige Verfassung eines Menschen die Person an der Teilhabe behindert. Im Zuge der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention kam es zu einem Perspektivwechsel: Die Frage ist nun, ob jemand in der Führung seines Lebens behindert wird, weil seine Umgebung nicht seinen persön-



Barrieren betreffen nicht nur Menschen mit Behinderungen, sondern können auch für Eltern mit Kinderwagen und alte Menschen ein Problem sein. ■ Foto: Peter Back

lichen Anforderungen entspricht. Die Grenzen zwischen behindert und nicht-behindert sollen aufgelöst werden. Dies betrifft alle Aspekte des gesellschaftlichen Lebens: Bildung, Kultur und Politik. Ziel soll sein, dass alle Menschen uneingeschränkt an allem teilhaben können: Inklusion statt Exklusion. Der Weg zum Ziel: In Politik, Kultur und Bildung Barrierefreiheit schaffen. Um die Barrierefreiheit im

öffentlichen Raum steht es in Obertshausen gar nicht so schlecht, findet Werner Friedrich, Vorsitzender des VdK-Ortsverbandes. Mittlerweise seien alle Bushaltestellen der Stadt auch mit körperlichen Einschränkungen nutzbar. Da sei die Stadt im Vergleich zu anderen Kommunen schon ziemlich weit. Auch die Gehwege seien weitgehend abgesetzt. Sorge bereitet Friedrich allerdings, dass die Einkaufs-

möglichkeiten aus der Ortsmitte zunehmend schwinden würden. Nur noch ein Supermarkt sei da noch zu finden. Und der sei vor allem an den Kassen zu schmal für Rollator und Rollstuhl.

„Viel Auswahl hat man da nicht“, sagt Friedrich. Die Einkaufsmöglichkeiten sammeln sich mehr und mehr an der Peripherie der Stadt. Ein echtes Problem für Menschen, die nicht gut zu Fuß sind oder kein Auto haben.

Schwierig mit der Barrierefreiheit sei es auch immer noch in einigen Gaststätten. Dabei gäbe es durchaus Unterstützung und Finanzierungsmodelle für Gastronomen, die ihre Lokale entsprechend umgestalten. Aber die Informationen zu Fördermitteln und Krediten seien noch nicht ausreichend kommuniziert, sagt Friedrich. Um eine Aufbereitung der Informationen wolle sich der Ortsverband bald kümmern. ■ ror

Fakten

Inklusion:

Das Konzept der Inklusion beschreibt eine Gesellschaft, in der jeder Mensch akzeptiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann – unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen. In der inklusiven Gesellschaft gibt es keine definierte Normalität, die jedes Mitglied dieser Gesellschaft anzustreben oder zu erfüllen hat. Normal ist allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind.

Weitere Informationen zur Teilhabe-Assistenz:

- Dieser Beruf wird von unterschiedlichen gemeinnützigen Verbänden, zum Beispiel von den Maltesern, angeboten.
- Die Aufgabe eines Teilhabe-Assistenten besteht darin, das Kind im Schulalltag zu unterstützen.
- Voraussetzungen: Bewerber müssen fließend deutsch sprechen sowie rechnen und schreiben können - und ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.
- Details bei Rainer Faust: ☎ 06104 406790 oder Mail an info.obertshausen@malteser.org.
- Damit das Sozialamt die Teilhabe-Assistenz bezahlt, muss eine Behinderung des Kindes vom Amtsarzt nachgewiesen werden.

Barrierefreiheit:

Barrierefrei sind bauliche Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.

Am 17. Juni wird der Infobus des VdK Hessen-Thüringen in Obertshausen zu Gast sein. Auf dem Gelände des Edeka-Marktes an der Malteserstraße können sich dann Interessierte unter anderem über barrierefreies Reisen und Bauen informieren. ■ ror

Verschiedenheit ist die Normalität

Die Waldschule in Obertshausen gehört zu den wenigen Institutionen im Kreis, an der Inklusion gelebt wird

OBERTSHAUSEN ■ Sanna Lotte grübelt über ihren Matheaufgaben. Stift im Mund, eine Hand zwirbelt nachdenklich die blonden Strähnen. Schließlich steht die Achtjährige auf, geht zum Regal und holt sich eine Rechenhilfe. Mit der geht's schon viel besser. „Ich mag Mathe“, sagt sie und schreibt eine große Vier in das vorgegebene Kästchen. Sie ist eine von 23 Kindern der flexiblen Eingangsstufe an der Waldschule. An vielen kleinen Inseln sitzen die Kinder in Gruppen und rechnen oder üben schreiben. Noch vor zehn Jahren wäre Sanna Lotte kein Teil dieser Klasse gewesen, denn das blonde, aufgeweckte Mädchen hat das Downsyndrom. Sie wäre vermutlich auf die Förderschule gegangen. Das wäre auch heute noch in vielen Regionen der Fall.

Aber die Waldschule ist eine Insel, eine Orchidee in der Schullandschaft im Kreis Offenbach. Als Modellschule des hessischen Kultusministeriums versteht sie sich seit 2009 als „Begabtegerechte Schule“. „Bei uns wird kein Kind abgewiesen“, sagt Schulleiter Günter Kaspar, so sind in jeder Klasse vier bis fünf Prozent Kinder mit körperlichen oder geistigen Behinderungen. Sie hat durch den Status eines Modellprojektes die Chance, eine inklusive Beschulung anzubieten. Gemäß dem Motto: Verschiedenheit ist die Normalität. Kein Kind werde mehr als „anders“ an-

gesehen, erklärt Kaspar. Doch dieser pädagogische Ansatz ist in seiner Konsequenz ein erheblicher Mehraufwand. Sechs Menschen kümmern sich um Sanna Lottes Klasse:



In der Waldschule lernen alle Kinder in dem Tempo, das zu ihnen passt. ■ Foto: ror

Zwei Grundschullehrer und eine Förderlehrerin sind für den Unterricht zuständig. Dazu kommen noch zwei Inklusionsassistenten, die jeweils ein Kind in seinem Schulalltag unterstützen. „Ich erkläre ihr zum Beispiel Arbeitsanweisungen, die sie beim ersten Mal nicht verstanden hat“, sagt Patricia Blumör. Die 48-Jährige ist von den Eltern als Teilhabeassistentin für Sanna Lotte engagiert. Liegt eine Behinderung

vor, wie im Fall von Sanna Lotte, übernimmt die Kosten das Sozialamt. Vermittelt wurde Blumör vom Malteser-Ortsverband.

Für die Eltern war die soziale Integration ihrer Tochter sehr wichtig. Zwar habe eine Förderschule auch ihre Vorteile. Dort hätte die Tochter aber keinen Kontakt zu nicht-behinderten Kindern, erzählt ihr Vater Markus Fleißner. Seit letzten Sommer gehe Sanna Lotte nun in die Schule

und man merke, dass sie von einer gemischten Klasse profitiere. „Sie hat Freunde“, sagt Fleißner, werde auf Geburtstage eingeladen. Sie erfährt eine ganz normale Grundschulzeit. Auch ihre Mitschüler würden von der Vielfalt profitieren, findet auch Schulleiter Kaspar. „Kinder müssen ihr Lebensum-

feld kennenlernen“, sagt er. Und dazu gehörten eben neben anderen Weltanschauungen und Kulturen auch körperlich behinderte Menschen oder eben jene mit Lernschwierigkeiten. Menschen sind nicht behindert, sondern sie würden durch eine nicht barrierefreie Umwelt behindert, sagt er. Die Aufgabe der Schule sei es, dem mit gelebter Vielfalt präventiv entgegenzuwirken, erklärt Kaspar.

Sanna Lotte kommt bei einer ihrer Aufgaben nicht weiter. Sie wird unruhig, hat keine Lust mehr. Das ist der Moment, an dem Patricia Blumör eingreift. Ruhig und leise spricht sie mit dem Mädchen, ermuntert sie, es noch mal zu versuchen. Für Kinder wie Sanna Lotte besteht auch das Angebot, kurz in der Leseecke Pause zu machen. Dieses Angebot habe sie aber noch nie in Anspruch genommen, erzählt Blumör. Nach der Stunde haben die Kinder Sport. Eines der Lieblingsfächer der kleinen Obertshausenerin. „Da ist sie richtig gut“, erzählt ihre Teilhabe-Assistentin. Und auch da ist ihre Unterstützung gefragt, denn Blumör hilft Sanna Lotte beim Umziehen.

Damit Inklusion funktioniert, braucht es Geld und politischen Willen. Denn ohne die multiprofessionellen Teams wie an der Waldschule sei so eine Beschulung nicht zu leisten, sagt der Schulleiter. Inklusion als „Billigmodell“ komme für ihn nicht in Frage. Deshalb bange er ein wenig um die Zukunft seiner Schule, denn die Fördermittel als Modellprojekt laufen 2017 aus. Aber es geht nicht nur ums Geld. „Das Modell muss sich durchsetzen das sind wir der Gesellschaft schuldig“, sagt er.

VERLOSUNG

Lieblingslieder singen mit Hera Lind

Frauenchor singt mit Prominenz und verschenkt Karten für das Konzert

OBERTSHAUSEN ■ Die Sängerinnen vom Frauenchor „musica querbeet“ haben sich prominente Verstärkung für ihr Konzert am Samstag, 21. Mai, in der evangelischen Waldkirche, Schönbornstraße 42, eingeladen. Die Schriftstellerin Hera Lind wird gemeinsam mit den Da-

men singen und bei der Gelegenheit ihren neuen Roman „Kuckucksnest“ vorstellen. Beginn des Konzertes ist um 18 Uhr, ab 17 Uhr gibt es Wein und Sekt sowie Zeit für Gespräche. Für dieses Konzert verlost der Volkschor Germania Obertshausen Freikarten. Wer sein Glück versu-

chen will, schickt bis Freitag, 13. Mai, 12 Uhr, eine Mail mit dem Betreff „Hera“ und seinem Namen an uns: red.obertshausen@op-online.de Aus allen Einsendungen werden zwei Gewinner gezogen, auf deren Namen je eine Freikarte an der Abendkasse liegen wird. Die Gewinner

werden ebenfalls per Mail benachrichtigt.

Für alle anderen gibt es noch Karten beim Büchertreff, Schulstraße 13, oder bei Hoffmann Schreiben-Spielen-Schenken, Herrnstraße 10. Kostenpunkt: 15 Euro pro Karte. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. ■ ror



Hera Lind hat sich als Schriftstellerin einen Namen gemacht. ■ Foto: p